Quartierküche für die städtische Tagesbetreuung für Schulkinder: Baukredit

Die Fachbegriffe 4

Das Wichtigste in Kürze 5

Die Ausgangslage 6

Das Projekt 8

Kosten und Finanzierung 10

Das sagt der Stadtrat 11

Antrag und Abstimmungsfrage 12

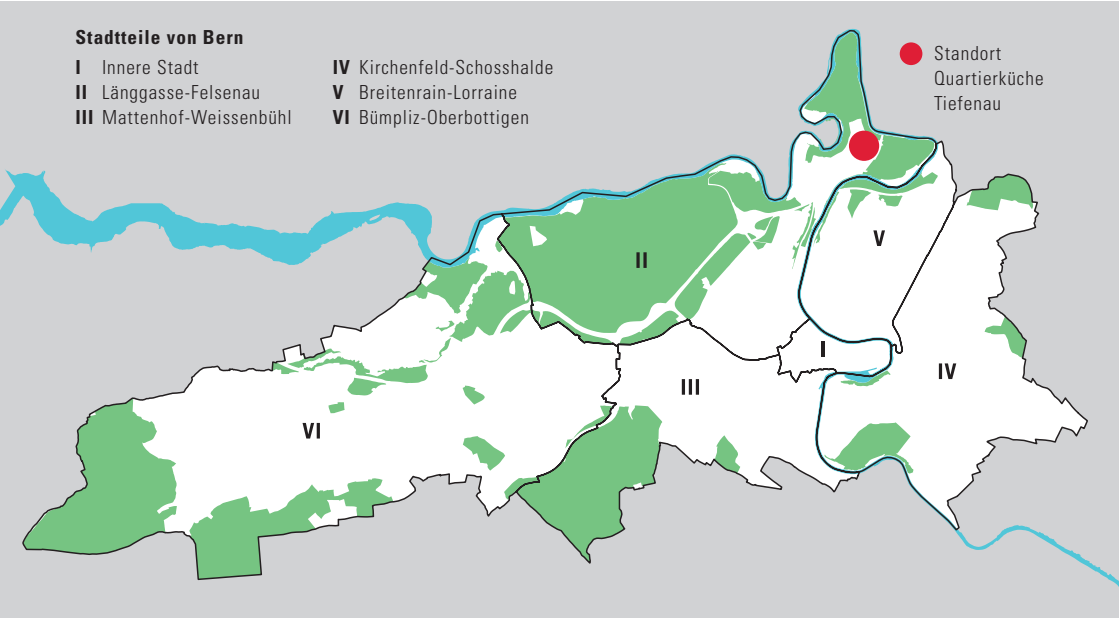
Die Fachbegriffe

Tagesbetreuung für Schulkinder
Die Tagesbetreuung für Schulkinder der Stadt Bern ermöglicht Kindern eine umfassende Betreuung in schulischem Umfeld. Sie beinhaltet das Mittagessen, Freizeitaktivitäten und Aufgabenhilfe und ist kostenpflichtig. Die Kostenbeteiligung der Eltern richtet sich nach deren Einkommen und Vermögen.

Quartierküche
Als Quartierküchen werden in der Stadt Bern Grossküchen bezeichnet, die von der Stadt betrieben werden. Die darin produzierten Mahlzeiten werden nach der Zubereitung gekühlt und portioniert an verschiedene Filialen der Tagesbetreuung für Schulkinder und Kindertagesstätten geliefert. Dort werden die Mahlzeiten in kleinen Küchen aufbereitet. Derzeit gibt es in der Stadt Bern drei Quartierküchen, welche von ihr oder in ihrem Auftrag betrieben werden – eine im ehemaligen Zieglerspital, eine im Neubau der Besonderen Volksschule Bern in Bümpliz und die dritte im Wylereggquartier.

Baurecht
Die Abgabe eines Grundstücks im Baurecht ermöglicht es Baurechtsnehmenden, dieses im Rahmen der geltenden Zonenordnung zu nutzen und zu bebauen. Im Baurecht abgegebene Grundstücke bleiben im Eigentum der Baurechtsgebenden. Die Baurechtsnehmenden leisten für die Nutzung einen Baurechtszins. Nach Ablauf einer im Baurechtsvertrag festgelegten Dauer und falls dieser nicht verlängert wird, gehen die Gebäude auf dem Grundstück in das Eigentum der Baurechtsgebenden über. Die Baurechtsnehmenden erhalten für die errichteten Bauten eine im Baurechtsvertrag geregelte Entschädigung (Heimfallentschädigung).

Nutzfläche
Unter der Nutzfläche eines Gebäudes versteht man den Anteil der Grundfläche, welcher der Nutzung gemäss Zweckbestimmung dient. Nicht zur Nutzfläche gehören Verkehrsflächen (zum Beispiel Eingänge, Treppenräume, Aufzüge oder Flure) und Funktionsflächen (zum Beispiel Heizungsräume, Maschinenräume oder technische Betriebsräume).



Das Wichtigste in Kürze

Die Stadt Bern möchte im ehemaligen Spital Tiefenau eine Quartierküche einbauen, um Mahlzeiten für die Tagesbetreuung für Schulkinder zu produzieren. Aufgrund der steigenden Anzahl Schulkinder können in den bestehenden Küchen nicht mehr genügend Mahlzeiten hergesellt werden. Für den Einbau der Küche wird den Stimmberechtigten ein Kredit von rund 7,8 Millionen Franken unterbreitet.

In der Stadt Bern gibt es drei sogenannte Quartierküchen, in denen Mahlzeiten gekocht und anschliessend an Filialen der Tagesbetreuung für Schulkinder und städtische Kindertagesstätten geliefert werden. Dort werden die Mahlzeiten aufbereitet und serviert. In einigen Filialen der Tagesbetreuung für Schulkinder und Kindertagesstätten werden die Mahlzeiten vor Ort in kleinen Küchen gekocht.

Bedarf an Mahlzeiten steigt

Derzeit werden pro Woche insgesamt 18 000 Mittagessen benötigt. Aufgrund wachsender Schülerinnen- und Schülerzahlen und eines steigenden Anteils an Schulkindern in der Tagesbetreuung werden immer mehr Mahlzeiten benötigt. Die bestehenden städtischen Küchen haben ihre Kapazitätsgrenzen bereits erreicht. Der zusätzliche Mahlzeitenbedarf soll mit einer neuen Quartierküche gedeckt werden. Die Produktion von Mahlzeiten in Quartierküchen mit anschliessender Lieferung ist günstiger, als wenn die Mittagessen in kleinen Küchen vor Ort gekocht werden.

Ehemalige Küche des Spitals Tiefenau

Als Standort für die neue Quartierküche eignet sich die stillgelegte Spitalküche des ehemaligen Spitals Tiefenau an der Tiefenaustrasse 112. Der Betrieb des Spitals wurde Ende 2023 eingestellt. Dadurch gingen die Gebäude und Anlagen auf dem Areal wieder ins Eigentum der Stadt über. Bis die langfristige Nutzung des Areals geklärt ist, wird es bis mindestens 2034 zwischengenutzt. Für den Betrieb als Quartierküche sind neben dem Einbau einer neuen Küche weitere bauliche Massnahmen nötig. So müssen Kühl- und Tiefkühlräume, Garderoben, Toilettenanlagen und Pausenräume erstellt werden. Weiter sollen die Haustechnik erneuert sowie Fenster und Türen ersetzt werden.

Betrieb ab Schuljahr 2027/28

Die neue Quartierküche soll den Betrieb ab dem Schuljahr 2027/28 aufnehmen. Bei Regelbetrieb können darin bis zu 12 000 Mahlzeiten pro Woche gekocht werden. Die Küche kann ab einer Auslastung von rund 8000 Mahlzeiten pro Woche kostendeckend betrieben werden. Weil der Bedarf der Stadt zum Zeitpunkt der Betriebsaufnahme unter dieser Schwelle liegt, wird die Küche für die ersten zwei Betriebsjahre an die Domicil Bern AG vermietet. Diese braucht eine Übergangslösung aufgrund Sanierungen der eigenen Infrastruktur und produziert in dieser Zeitspanne Mahlzeiten für ihre Altersheime sowie für die Tagesbetreuung für Schulkinder. Danach soll die Küche von bestehendem städtischem Personal betrieben werden.

Abstimmung über Baukredit

Den Stimmberechtigten wird für die neue Küche ein Baukredit in der Höhe von rund 7,8 Millionen Franken unterbreitet. Weil der Kredit mehr als 7 Millionen Franken beträgt, befinden die Stimmberechtigten über die Vorlage.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats
Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Die Stadt Bern benötigt eine weitere Quartierküche, um die steigende Zahl an Schulkindern in der Tagesbetreuung zu verpflegen. Die bestehenden Küchen haben ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Im ehemaligen Spital Tiefenau gibt es Platz für den Einbau einer neuen Quartierküche.

Kinder, die eine Tagesbetreuung für Schulkinder (siehe Fachbegriffe) oder eine Kindertagesstätte besuchen, müssen verpflegt werden. Derzeit werden dafür rund 18 000 Mittagessen pro Woche benötigt. Die Schülerinnen- und Schülerzahlen in der Stadt Bern wachsen aber stetig. Ausserdem steigt der Anteil der Schulkinder, die in der Tagesbetreuung angemeldet sind, kontinuierlich an. Dadurch nimmt der Bedarf an Mahlzeiten zu. Gemäss Prognosen werden bereits im Schuljahr 2026/27 rund 2300 zusätzliche Mittagessen pro Woche benötigt.

Kapazität der Küchen ausgeschöpft

Aktuell werden gut die Hälfte der Mittagessen in den drei bestehenden städtischen Quartierküchen (siehe Fachbegriffe) produziert und an die Filialen der Tagesbetreuung für Schulkinder sowie die städtischen Kindertagesstätten geliefert. Rund 8500 Mahlzeiten pro Woche werden zudem vor Ort in kleineren Küchen gekocht. Die Kapazitäten der Küchen sind damit ausgeschöpft. Weitere 500 Mahlzeiten werden von externen Catering-Unternehmen bezogen.

Mahlzeitenstrategie der Stadt Bern

Die Mahlzeitenstrategie «Vielfalt+» der Stadt Bern sieht vor, die Mittagessen vermehrt in eigenen Quartierküchen zu produzieren. Trotz Lieferung ist dies günstiger, als wenn die Mittagessen in kleinen Küchen vor Ort gekocht werden. In neuen oder gesamtsanierten Schulhäusern werden bereits heute aus Kosten- und Platzgründen nur noch Küchen eingebaut, die sich zur Aufbereitung eignen, nicht aber zum Kochen ganzer Mahlzeiten.

Neue Quartierküche benötigt

Um den steigenden Bedarf an Mahlzeiten zu decken und den Abbau von kleinen Küchen zu ermöglichen, möchte die Stadt Bern eine zusätzliche Quartierküche in Betrieb nehmen. Eine grosse Herausforderung ist es, passende Räumlichkeiten zu finden. Diese müssen über eine gewisse Grösse verfügen und an einem geeigneten Standort liegen. Idealerweise sind die städtischen Quartierküchen über das ganze Stadtgebiet verteilt, sodass die Transportwege kurz gehalten werden können.

Ehemaliges Spital Tiefenau

Geeignete Räume bieten sich auf dem Areal des ehemaligen Spitals Tiefenau an. Dieses hat den Betrieb per Ende 2023 eingestellt. Dadurch kam es zu einem vorzeitigen Heimfall der Baurechte (siehe Fachbegriffe). Das bedeutet, dass alle



Im Gebäude an der Tiefenaustrasse 112 soll die neue Quartierküche eingebaut werden. Es handelt sich um ein Nebengebäude des ehemaligen Spitals Tiefenau.

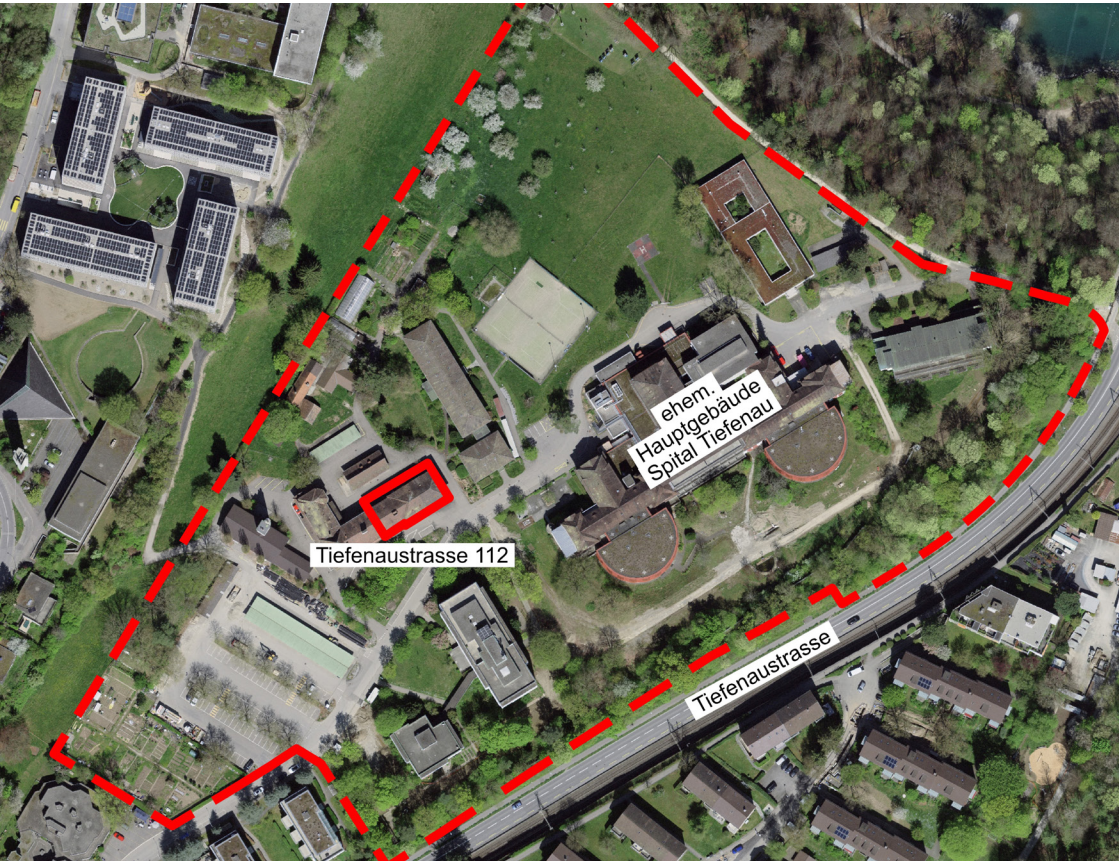
Gebäude und Anlagen auf dem Areal wieder ins Eigentum der Stadt übergingen. Bis die langfristige Nutzung für das Areal geklärt ist, wird es unter anderem von einer Asylunterkunft und einer Kindertagesstätte zwischengenutzt. Die Zwischennutzung dauert mindestens bis 2034. Es wird davon ausgegangen, dass die Grossküche darüber hinaus bestehen bleiben kann.

Einbau an Tiefenaustrasse 112

Die Nutzfläche (siehe Fachbegriffe) des Areals beträgt rund 27 000 Quadratmeter. Die neue Grossküche soll im östlichen Flügel des Gebäudes an der Tiefenaustrasse 112 auf einer Fläche von rund 1000 Quadratmetern realisiert werden. Diese Räumlichkeiten wurden bis vor wenigen Jahren als Spitalküche für die Versorgung des gesamten Spitalareals genutzt. Ein paar Jahre vor Ende des Spitalbetriebs wurde die Küche stillgelegt und die Versorgung extern übernommen.

Situationsplan

Areal ehemaliges Spital Tiefenau
Standort Quartierküche Tiefenau



Das Projekt

Die Stadt Bern beabsichtigt, im ehemaligen Spital Tiefenau eine neue Quartierküche einzubauen. Nebst der Küche sollen unter anderem verschiedene Kühlräume sowie Räume für das Personal erstellt werden. Bis die Stadt die Küche mit eigenem Personal selbst betreibt, soll sie an die Domicil Bern AG vermietet werden.

Im ehemaligen Spital Tiefenau soll eine neue Quartierküche für die Tagesbetreuung für Schulkinder und die städtischen Kindertagesstätten eingebaut werden. In der geplanten Küche können ohne Schicht- und Wochenendbetrieb bis zu 12 000 Mahlzeiten pro Woche hergestellt werden. Damit würde der prognostizierte Bedarf bis mindestens 2035 gedeckt werden können. Vorgesehen ist, dass die Bauarbeiten im Herbst 2026 beginnen. Im Sommer 2027 soll die Küche den Betrieb aufnehmen.

Bauliche Massnahmen

Beim Einbau der Quartierküche in die Räumlichkeiten der ehemaligen Spitalküche soll die Grundstruktur weitgehend beibehalten werden. Im Erdgeschoss werden neben der eigentlichen Küche auch Kühl- und Nebenräume sowie Garderoben- und Toilettenanlagen erstellt. Im Untergeschoss werden insbesondere neue Tiefkühl-, Technik- und Lagerräume geschaffen. Im Obergeschoss sollen Büro-, Schulungs- und Pausenräume eingerichtet werden. Vorgesehen sind zudem Erneuerungsarbeiten an der Haustechnik sowie Instandsetzungsarbeiten an der Gebäudehülle. Letztere umfassen insbesondere die Montage neuer Fenster und Türen.

Vertrag mit Domicil Bern AG

Die Quartierküche Tiefenau kann ab einer Auslastung von rund 8000 Mahlzeiten pro Woche kostendeckend betrieben werden. Zum Zeitpunkt des voraussichtlichen Betriebsbeginns im Sommer 2027 werden noch nicht so viele zusätzliche Mahlzeiten benötigt. In den ersten zwei Jahren soll die Quartierküche Tiefenau deshalb an die Domicil Bern AG (siehe Kasten) vermietet werden. Die Domicil Bern AG benötigt für diesen Zeitraum einen Ausweichstandort, da ihre Grossküche in Bethlehem umgebaut wird. Die Domicil Bern AG wird neben den Mahlzeiten für ihre Betriebe zusätzlich für die Stadt Bern Mahlzeiten produzieren und ausliefern. Ab dem Sommer 2029 wird die Stadt die Küche mit eigenem Personal betreiben. Ab diesem Zeitpunkt ist der prognostizierte zusätzliche Bedarf an Mahlzeiten genügend gross, um die Quartierküche kostendeckend zu betreiben.



In den Räumen der ehemaligen Spitalküche wird eine neue Quartierküche eingebaut. Die Spitalküche wurde bereits mehrere Jahre vor Betriebsende des Spitals Tiefenau stillgelegt.

Tochtergesellschaft der Concara Gruppe

Die Domicil Bern AG betreibt Altersheime in der Stadt Bern und Umgebung. Zudem bietet sie weitere Dienstleistungen im Bereich Pflege und Wohnen im Alter an, beispielsweise einen Mahlzeitendienst. Die Domicil Bern AG beschäftigt rund 1800 Mitarbeitende an 21 Standorten mit ungefähr 2000 Bewohnenden. Sie ist eine Tochtergesellschaft der Concara Gruppe, zu der auch die Spitex Bern gehört. Die Stadt Bern ist mit rund 17 Prozent an der Concara Gruppe beteiligt.

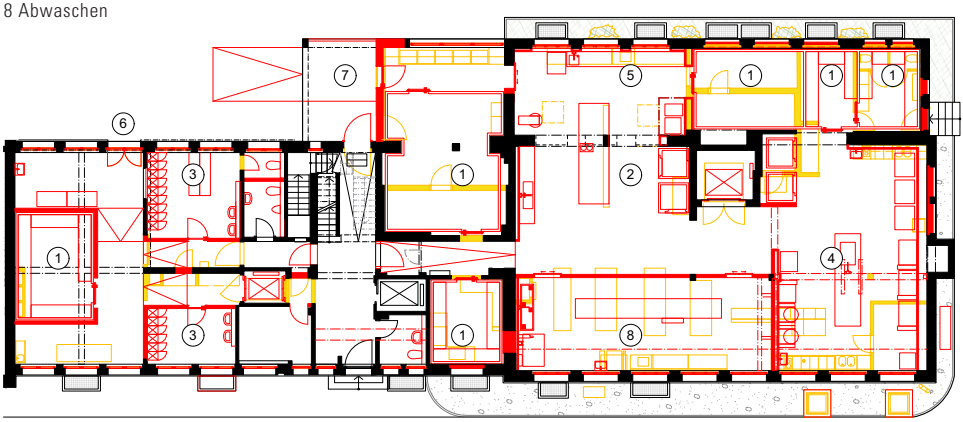
Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Mit dem Ersatz der Fenster wird die Gebäudehülle energetisch verbessert. Dadurch kann der Energieverbrauch für Heizung und Kühlung vergleichsweise tief gehalten werden. Durch die Modernisierung der Haustechnik kann die längerfristige Nutzung des Gebäudes sichergestellt werden. Die Vorlage ist somit mit den Zielen des städtischen Klimareglements und der Energie- und Klimastrategie 2035 vereinbar.

Grundriss Erdgeschoss

1 Kühlraum
2 Waschen / Rüsten
3 Garderoben
4 Produktion
5 Portionieren / Verpacken
6 Anlieferung
7 Auslieferung
8 Abwaschen

Bestand
Abbruch
Neubau



Kosten und Finanzierung

Für den Einbau der Quartierküche im ehemaligen Spital Tiefenau wird den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von rund 7,8 Millionen Franken vorgelegt. Die Küche kann ab einer Auslastung von rund 8000 Mahlzeiten pro Woche kostendeckend betrieben werden.

Die Anlagekosten für den Einbau einer Quartierküche im ehemaligen Spital Tiefenau betragen rund 7,5 Millionen Franken. Darin enthalten sind auch die Kosten für die Erstellung der Kühlräume, der sanitären Anlagen und der Nebenräume sowie die Kosten für die Erneuerung der Haustechnik und den Ersatz von Türen und Fenstern. Die Anlagekosten weisen eine Genauigkeit von plus/minus fünf Prozent auf. Den Stimmberechtigten wird deshalb ein Baukredit in der Höhe von rund 7,8 Millionen Franken unterbreitet. Ein Projektierungskredit in der Höhe von 750 000 Franken ist im Baukredit enthalten.

Vertrag mit Domicil Bern AG
In den ersten zwei Jahren ab der geplanten Betriebsaufnahme im Sommer 2027 soll die neue Quartierküche von der Domicil Bern AG betrieben werden. Die jährliche Bruttomiete für die Domicil Bern AG ist vertraglich festgehalten und beträgt 543 000 Franken. Es wird davon ausgegangen, dass die Stadt im ersten Betriebsjahr während der Schulzeit rund 4000 Mahlzeiten pro Woche beziehen wird. Während der Schulferien werden es deutlich weniger sein.

Betrieb durch die Stadt
Vorgesehen ist, dass die Stadt Bern ab Sommer 2029 die Küche mit städtischem Personal betreiben wird. Für den Betrieb werden 15 bis 20 Mitarbeitende benötigt, welche bereits heute bei der Stadt angestellt sind. Aufgrund der neuen Quartierküche können kleinere Produktionsküchen aufgehoben werden. Das Personal wechselt in die neue Quartierküche oder verbleibt am bisherigen Standort für die Aufbereitung der Mahlzeiten.

Kostendeckender Betrieb
Die Quartierküche kann ab einer Auslastung von rund 8000 Mahlzeiten pro Woche kostendeckend betrieben werden. Diese Berechnung basiert auf einem Betrieb der Küche von 25 Jahren. Der Bedarf an 8000 Mahlzeiten pro Woche ist gemäss Prognosen ab dem Schuljahr 2029/30, wenn die Stadt Bern den Betrieb der Küche übernimmt, vorhanden. Im Schuljahr 2025/26 beträgt der maximale Elternbeitrag pro Mittagessen 9 Franken.

Allenfalls ausserordentliche Abschreibung
Sollte die Quartierküche aufgrund der Arealentwicklung nicht 25 Jahre genutzt werden können, müsste eine ausserordentliche Abschreibung des Restwerts erfolgen. Ende 2034 – nach Ablauf der Mindestdauer der Zwischennutzung des Areals – betrüge der Restwert 5,9 Millionen Franken. In einem solchen Fall könnte ein Teil der Kücheninfrastruktur verkauft oder in einer anderen von der Stadt Bern betriebenen Küche weiterverwendet werden. Aktuell wird allerdings davon ausgegangen, dass die Küche auch nach 2034 noch betrieben werden kann.

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

– Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

– Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aque dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

– Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0
Nein	0
Enthaltungen	0

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.stadtrat.bern.ch/de/sitzungen

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom …

Der Stadtratspräsident:
Tom Berger

Die Leiterin Parlamentsdienste:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Quartierküche für die städtische Tagesbetreuung für Schulkinder: Baukredit» annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt das

Generalsekretariat der
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 33
E-Mail: fpi@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.